



Dr. Andreas Lenz
Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Andreas Lenz, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Verein zum Schutz der Gesundheit und Umwelt
vor Infraschall e. V.
Herrn Henning Böhm
Berger Str. 33
85643 Steinhöring

per-E-Mail: vorsitzender@infraschallverein.de

Berlin, 19.09.2017
Zeichen: pm

Dr. Andreas Lenz, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-72244
Fax: +49 30 227-76244
andreas.lenz@bundestag.de

Wahlkreisbüros:
Katharina-Fischer-Platz 2
85435 Erding
Telefon: +49 8122 2271922
Fax: +49 8122 15478

Bahnhofstraße 2
85560 Ebersberg
Telefon: +49 8092 256920
Fax: +49 8092 87338

Verteiler:

Belastung durch Infraschall

Sehr geehrter Herr Böhm,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17.7.2017, in dem Sie den neu gegründeten „Verein zum Schutz der Gesundheit und Umwelt vor Infraschall e.V.“ vorstellen.

Sie schildern die Belastung vieler Bürgerinnen und Bürger in Steinhöring und deutschlandweit durch sog. tieffrequente Geräuschimmissionen. Die Gründe sind vielfältig. Beispielsweise können Transformatorstationen, Pumpen oder dezentrale Energieerzeugungsanlagen die Geräusche verursachen. Gerade in ruhigen Wohngebieten sind tieffrequente Geräusche bereits auf geringem Niveau wahrnehmbar.

Mir ist bewusst, dass dies für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner eine erhebliche Belastung darstellt und nehme die Problematik sehr ernst. Ich werde den Verein gerne unterstützen und habe mich bereits in der Vergangenheit u.a. an die in Steinhöring tätigen Unternehmen (OMV, TAL) gewandt.

Insgesamt besteht ein deutlicher Mangel an umweltmedizinisch ausgerichteten Studienergebnissen zu dem Themen Infraschall und tieffrequenter Schall.

Das Umweltbundesamt hat im Jahr 2014 eine Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall vorgelegt (Download unter https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_40_2014_machbarkeitsstudie_zu_wirkungen_von_infraschall.pdf). In der Studie wurden Vorschläge für die weitere Erforschung der Auswirkungen auf den Menschen unterbreitet. Zudem zeigt die Studie, wie die vorhandenen Regelwerke des Immissionsschutzes weiterentwickelt werden sollten. Denn bisher konzentrieren sich diese auf Schall oberhalb der normalen Hörschwelle.

Im März dieses Jahres hat das Umweltbundesamt die Ergebnisse des Forschungsvorhabens „Ermittlung und Bewertung tieffrequenter Geräusche in der Umgebung von Wohnbebauung“ vorgestellt (Download unter https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/170313_uba_fb_tieffrequente_gerauesche_bf.pdf)

Derzeit überarbeitet das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) die von Ihnen angesprochene Norm DIN 45680 „Messung und Bewertung tieffrequenter Geräuschimmissionen in der Nachbarschaft“.

Ich habe mich an das zuständige Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gewandt, die Problematik nochmals deutlich gemacht und um einen aktuellen Stand bzgl. der Umsetzung der oben angesprochenen Forschungsergebnisse gebeten. Ich werde auch mit der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf im Austausch zu der Thematik bleiben, mit der wir auch gerne einen Termin vereinbaren können.

Für Rückfragen und weiteren Austausch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Lenz', written in a cursive style.

Andreas Lenz